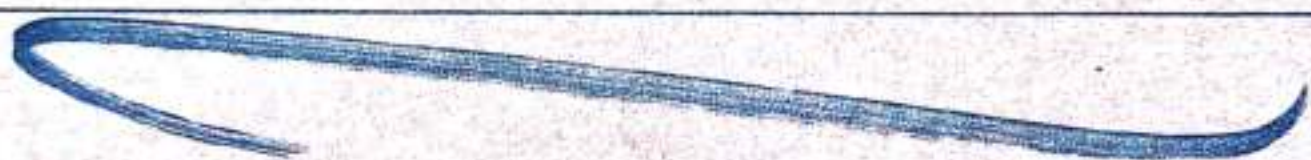


Freiheit



Freiheit → *

Freiheit ist Ordnung. Seien Sie ursprünglich und doch im Maas.
Es ist es, was Sie müssen. Hauptsache ist, das Menschliche nicht
zu scheuen. Wenn Sie weinen möchten, so weinen Sie doch. Casals

Freiheit - Notwendigkeit

Freiheit ist Hingabe. Schl.

Es kann nur die innere Freiheit helfen! Schur

Gott braucht die Denkfreiheit, um in ihr zu wirken. - Keine
Grenzen! Nein, keine! Keine Gesetze, nichts, nichts, was der
Mensch nur wagt, gewaltsam oder listigerweise durchzusetzen,
kann anders als zum Unheil ausschlagen. St

Unsere Freiheit ist die Freu. Arndt

Eine Seele ohne Zwang ist auch ohne Laster. Hille

Dank all den Männern, die wenigstens einmal an allen zweifeln,
an allem rütteln und schütteln, wenn es sich zu sehr setzen will -
Unsere Welt ist ja noch jung. Lichtbg

Sich einen ganzen Tag in einer warmen Vorstellung sonnen. Lichtbg

Was wollte jemand schon lieber tun, als zu neuem Leben erwachen.

Wir Alle wollen leben, und jetzt wollen wir's. Die Welt ist neu,
ist immer jungfräulich wie der frische Tau des Morgens. Immer neu
kann Natur erkannt, immer neu besungen werden. Nichts ist erschöpft.
Alle Menschen sind Dichter im Grunde des Herzens, berufen ein neues
Lied zu singen.

Leben mit Wähen und Spielen - statt nach Plänen und Zielen. leben

Nichts ist besser, als vom Fleck weg zu beginnen, denn nie hast
du später soviel Schwung wie gerade jetzt.

bleib nicht auf dem Weg, den alle trotten. verlass den ausgetretenen
Pfad, und schlag dich seitwärts ins Gebüsch. Graham Bell

Gehst du aber auf eigene Faust auf Entdeckungsfahrt, so wirst du
wohl manchmal den Kontakt mit der "Masse" vermissen, aber niemals
einsam sein. Rd Okt 56

sten auf mit der Sonne, unbekümmert und zieh auf Abenteuer;
die schönsten Spiele spielt man hier, komm wach und blüh,
wie deine Natur es heischt, wild wie dies Schilf, dies Dorngebüsch.
h

Nicht auf das Leben kommt es an, sondern auf den Schwung, mit dem
wir es anpacken. Hugh Walpole

Leben

Wandern!

Wir sehen Bäume, Wälder, Menschen erst recht, wenn wir in richtiger Stimmung sind - und Gehen schafft solche Stimmung. Im Wandern, das Verkrampfung löst, wird ich empfänglich, vernünftig, vernehmungsfähig und mir gehört die Welt! Man kann Welt erforschen, aber erst muss man sie erwandern! Der kennt die grosse Welt am besten, der den kleinen Fleck Erde in seiner Reichweite am besten kennt. Wer Berge und Täler seiner Heimat nicht kennt, ich weiss nicht, ob der sich selbst erkennt. RD Dez

Richtig unterhaltsam wird das Reisen erst, wenn man morgens noch nicht weiss, ob man abends in einem Hotel, unter einem Nussbaum oder in der Gefangenschaft eines Räubers schlafen wird. bm

Wenn man ganz allein in einer Fremden (Landschaft) aufwacht, fühlt man sich wie im siebten Himmel. Abenteuer warten, Man hat keine Ahnung, was, aber wenn man sich auf die Kunst des Wanderns versteht, überlässt man sich dem Strom des Unbekannten, lässt die gewohnten Gedanken, ist doch alles, was zum täglichen Leben gehört, nur ein

Hindernis. Wer das alles aber abwirft und unbeschwert und ohne Hast sich auf den Weg macht, für den gibt es eine Welt zu erleben! RD Jan 57

Lass donnern und wettern, lass regnen was will; such Ubdach unter der Wolke, und wenn dein Brot du erwirbst, heiss das Spiel; ist es doch ein Vergnügen, sich auf dieser Erde einfach durchzuschlagen! Th

Jugend

Ich weiss, was Jugend ist: Inniges unzerstreutes Empfinden des eignen Selbst. - eine Quelle, sich selbst zu trinken. st

Wer die Jünglingszeit für das Pfingsten des Lebens hält, wo der heilige Geist ausgegossen ist, der vor Freude und Sehnsucht weint und brennt, noch die Verbesserung der Welt glaubt, die Wunder nicht leugnet und erklärt, sondern begehrt, wer für diese unwiederbringliche Zeit ein Herz übrig behalten hat im Alter: wird die Jünglinge unserer Tage beneiden, welche gerade in dem grössten deutschen Jahrzehend, im jetzigen, grünen und blühen dürfen. pl

Begeisterung ist die Tugend der Jugend. Bamm

Jugend will Wagnis, Wunden, nicht das Einerlei wiederkauen, das Großväter vorgekaut haben. Lagarde

Wo unsere Jugend nur von fern Zukunft in der Gegenwart ahnt, da dient sie dieser Zukunft. Lagarde

Ja, die Jugend, sie, die Trägerin der Lebenswege, die blühende Prophetie einstiger Urteile, die Richterschaft von morgen und Übermorgen. schl

Lösung: LOS 14

Ging, in mich gekehrt, durch das gewölbte Tor. Warum, dachte ich, sinkt wohl das Gewölbe nicht ein? Es steht, weil alle Steine auf einmal stürzen wollen - und ich zog aus diesem Gedanken einen unbeschreiblich erquickenden Trost: Dass auch ich mich halten würde, wenn ich mich sinken lies. - Mit Kleist.

Freund =
Blühn jahaho voll Lust=Lieb und Leben - Das wär wohl Sieg!

Drum also durchgefalln durch all das olle Sollen, wo wir imgrund doch freilich gern beispringen Uns, beipflichten wollen, wos dasst u. spasst, wo Grifflerfritzen nur, mit Plumpokratenpratzen uns diese Freud, dies Licht - das fühleführende Urheimatlicht, das Alldurchordnende uns nit verpatzen, auspusten nicht mit ihrer allvermurks, verordnenden
In P f f l i c h t !